

Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Jede 5. Frau in Österreich ist von Gewalt in der Familie betroffen. Allerdings kommt nicht jede Gewalttat zur Anzeige.

Jede Frau kann Opfer männlicher Gewalt werden, unabhängig ihres Alters, ihrer Schicht, Herkunft und Kultur. In Familie oder Partnerschaft kommt Gewalt in unterschiedlichsten Formen vor. Fast immer sind Frauen und Kinder die Opfer und Männer, egal ob Ehemänner, Partner oder Väter, die Gewalttäter. 90 Prozent aller Gewalttaten passieren im sozialen Nahraum. Daher ist nicht der finstere Park der gefährlichste Ort für die Betroffenen, sondern das eigene Zuhause.

Ursachen und Auswirkungen von Gewalt

Frauen fällt das Beenden einer Gewaltbeziehung und das Loslösen vom gewalttätigen Partner oft sehr schwer und sie brauchen durchschnittlich bis zu sieben Trennungsversuche, um vom gewalttätigen Partner endgültig loszukommen. Die Beziehung ist oft von Anhängigkeit und Hilflosigkeit geprägt und der Mut und die Kraft für eine Trennung wird erst dann aufgebracht, wenn die Gewalt auf die Kinder übergreift.

Die Strategien von Gewalttätern reichen von Demonstrieren von Macht, Drohungen, gelegentliche Zuwendung, Verzerrung der Wahrnehmung und Erniedrigungen bis zu Isolation, Behinderung und dem Erzwingen von Handlungen.

Warum ertragen die Frauen so eine gewalttätige Beziehung?

Zum einen haben sie Angst vor der Reaktion des Gewalttäters und weiters glauben sie an eine idealisierte Liebe. Es mangelt ihnen an Alternativen, sie vertreten ein konventionelles weibliches Rollenbild, sie hoffen immer wieder auf Veränderungen oder haben mangelnde Ressourcen zur Bewältigung dieser Situation.

Das Erleben von Gewalt hat Auswirkungen sowohl auf körperlicher, psychischer und sozialer Ebene. Auf körperlicher Ebene kann Gewalt zu Herz/Kreislauf Beschwerden, diffusen Schmerzzuständen, Psychosomatosen, Schlafstörungen oder auch Erschöpfungszuständen führen. Auf psychischer Ebene kann die von Gewalt betroffene Frau unter Depressionen, Angst, Hilflosigkeit, Schreckhaftigkeit, Selbstwertverlust und Schuldgefühlen leiden. Auf sozialer Ebene führt Gewalt zu Isolation, Rückzug, Minderung der Kontaktfähigkeit und Verlust der Selbstständigkeit (ökonomische Abhängigkeit).

Das Verbleiben der Frauen in dieser Situation führt zu Traumatisierungen. Eine gewaltbetonte Beziehung wirkt traumatisierend aufgrund ihrer Unvorhersehbarkeit, Bedrohung der körperlichen Unversehrtheit oder des eigenen Lebens, Gefühl der Ausweglosigkeit, Gefühl intensiver Furcht und Ohnmacht und dem Näheverhältnis zum Täter.

Die Langzeitfolgen dieser Traumatisierung sind Depressionen, Psychosomatosen, dissoziative Störungen, Sexualstörungen, Beziehungsstörungen und Suchterkrankungen.

Quelle: MA 57, 24-Stunden Frauennotruf der Stadt Wien, 2004

Aktuelle Projekte des Wiener Programms für Frauengesundheit zum Thema Gewalt gegen Frauen und Kinder:

- Curriculum „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ – Aus- und Fortbildung für MitarbeiterInnen der Wiener Gemeindespitäler
Ziel der Fortbildungsveranstaltungen ist die Vermittlung folgender Inhalte:
 - Sensibilisierung des Spitalspersonals für die Gewaltproblematik
 - Verbesserung der Früherkennung
 - Etablierung von Behandlungsstandards
 - Erleichterung der internen Kommunikationsabläufe
 - Erstellung eines Notfallbehandlungsplanes
 - Kenntnisse der extramuralen Betreuungsressourcen
 - Einrichtung einer Gewaltschutzgruppe im Spital
 - ➔ Zwischen 2001 und 2004 wurden etwa 560 Mitarbeiter/-innen von Unfall-, Notfallambulanzen, Innerer Medizin, Augenheilkunde-, Dermatologie-, Chirurgie-, HNO-, Gynäkologie- und Psychiatrie Abteilungen geschult.
 - Ein Handbuch als Leitfaden für das Krankenhauspersonal ist in Arbeit

- Opening „Frauengesundheit als kommunale Aufgabe – Gemeinsame Strategien gegen Gewalt an Frauen und Kindern“
Im Rahmen des Projekts OPENING erfolgte ein Know-how-Transfer in die Beitrittsländer. Neben dem Austausch über den Umgang mit Gewalt und kommunalen Gegenstrategien sollte das vom Wiener Frauengesundheitsprogramm initiierte Curriculum „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ mit Schwerpunktschulungen zum Thema „Professionelle Hilfe für Gewaltopfer im Spital“ als Good practice-Modell zugänglich gemacht werden. Endprodukt der vier Workshops, die im Rahmen dieses OPENING-Moduls stattgefunden haben, ist ein Handbuch. Dieses fasst die wichtigsten Ergebnisse, Erkenntnisse und Konzepte für weiterführende Kooperationen anwendungsorientiert zusammen. Zielgruppe sind die Mitwirkenden des Moduls, Interessierte aus anderen Projektmodulen, potenzielle AnwenderInnen der Ergebnisse, die auf in Verwaltungen, NGOs oder als MultiplikatorInnen tätig sind. Erhältlich bei Europaforum www.europaforum.or.at

Definition und Zahlen zu Gewalt gegen Frauen und Kinder

Körperliche Gewalt umfasst leichte Ohrfeigen und wütendes Wegschubsen über Werfen oder Schlagen mit Gegenständen bis hin zu Verprügeln, Würgen und Waffengewalt.

Sexuelle Gewalt umfasst Vergewaltigung, versuchte Vergewaltigung und unterschiedliche Formen von sexueller Nötigung unter Anwendung von körperlichem Zwang oder Drohungen.

Sexuelle Belästigung umfasst unter anderem sexistische und geschlechtsbezogene entwürdigende, bzw. beschämende Bemerkungen und Handlungen, unerwünschte körperliche Annäherung, Annäherungen in Verbindung mit Versprechen von Belohnungen und/oder Androhung von Repressalien. In extremen Fällen kommen auch sexuelle Aggressionen sowie körperliche Gewaltanwendung hinzu.

Psychische Gewalt umfasst die Schädigung und Verletzung eines anderen durch Vorenthalten von Zuwendung und Vertrauen, durch seelisches Quälen und emotionales Erpressen.

Im Jahr 2004 gab es in Österreich 4.764 Wegweisungen bzw. Betretungsverbote und davon 641 Verwaltungsstrafen wegen Nichteinhaltung des Betretungsverbots. Im Jahr 2004 haben 2.767 Frauen und Kinder in 24 autonomen österreichischen Frauenhäusern und Frauennotwohnungen Zuflucht gefunden. (Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser, 2005)

In Österreich gibt es zum Thema Gewalt keine Prävalenzstudien. Da es in Österreich vermutlich aber eine ähnliche Entwicklung wie in Deutschland gibt, wird hier auf Zahlen aus Deutschland zurückgegriffen.

Es ist davon auszugehen, dass bestehende Dunkelfelder nicht vollständig aufgedeckt werden können, da viele Gewalthandlungen gar nicht zur Anzeige kommen.

Das **Gewaltschutzgesetz**:

Das österreichische Bundesgesetz zum Schutz vor Gewalt in der Familie ist seit 1. Mai 1997 in Kraft. Das Gesetz erlaubt der Polizei/Gendarmerie gewalttätige Personen aus der Wohnung zu weisen und ihnen die Rückkehr für zehn Tage zu verbieten. Der Schutz, der durch die Wegweisung für die Opfer von Gewalt gegeben ist, kann durch einen Antrag des Opfers bei Gericht auf drei Monate verlängert werden.

Näheres zu den **Bundesgesetzen zum Schutz vor Gewalt in der Familie – GeSchG** unter www.a oef.at/gesetz/index.htm

Hilfseinrichtungen:

Notrufe von 0-24 Uhr

- **24-Stunden Frauennotruf der Stadt Wien**

Tel: 01 – 71719, e-mail: frauennotruf@m57.magwien.gv.at

Der Frauennotruf ist rund um die Uhr eine Anlaufstelle für Frauen und Mädchen, die von sexueller, körperlicher oder psychischer Gewalt betroffen sind. Rasche Soforthilfe und Krisenintervention sowie Beratung und Betreuung bei akuten Gewalterfahrungen sind zentrale Angebote des Frauennotrufs. Mitbetroffene Angehörige, Freunde, Freundinnen oder Bekannte können ebenso das Angebot einer Beratung nützen.

Angebote

- Soforthilfe von 0 bis 24 Uhr
 - Auch an Wochenenden und Feiertagen
 - Anonym und kostenlos
- Telefonische und persönliche Beratung
 - Krisenintervention
 - Psychologische, soziale und rechtliche Beratung und Betreuung
 - Beratung von Angehörigen, Freunden, Freundinnen, Bekannten
 - Vermittlung zu Institutionen im Sozial- und Gesundheitsbereich
- E-Mail und Chatberatung <http://www.wien.gv.at/ma57/notruf.htm>
- Begleitung und Unterstützung bei
 - Anzeigen
 - Gerichtsverhandlungen
 - Medizinischen Untersuchungen

- Fortbildungsveranstaltungen für Institutionen

- **Frauenhäuser Wien** www.frauenhaeuser-wien.at

Notruf Tag und Nacht - Sie erreichen uns durchgehend unter folgenden Nummern:
01/ 743 12 90 - 01/ 202 55 00 - 01/ 408 38 80 - 01/ 545 48 00

In den Frauenhäusern arbeiten Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Muttersprachen als Team zusammen. Mit ihnen können Sie offen über Ihre Gewalterfahrung und -bedrohung sprechen.

Die Mitarbeiterinnen unterstützen und beraten Sie vertraulich und in Ihrem Interesse bei:

- der Erstellung eines Sicherheitsplanes
- der Klärung Ihrer Lebenssituation
- Behörden- und Gerichtswegen (Anzeige, Scheidung, Obsorge, etc.)
- der Trennung von Ihrem gewalttätigen Mann
- Problemen und Fragen, die Ihre Kinder betreffen
- der Durchsetzung Ihrer Rechte

Sie leben vorübergehend mit anderen Frauen und deren Kindern, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden, in einem Haus. Sie können hier in Ruhe und ohne Druck überlegen, was Sie weiter tun wollen.

Sie alleine entscheiden, ob Sie eine polizeiliche Anzeige machen, sich von Ihrem Mann trennen oder rechtliche Schritte setzen wollen. Die Mitarbeiterinnen unterstützen Sie dabei.

- Die Frauenhäuser sind Tag und Nacht erreichbar und bieten besondere Schutzmaßnahmen.
- Die Adresse wird geheim gehalten.
- Männer haben keinen Zutritt.
- Im Frauenhaus leben Sie selbstständig und sind für sich und Ihre Kinder verantwortlich.
- Wenn Sie ohne Einkommen sind, kann von einem Kostenbeitrag abgesehen werden.

- **Frauenhelpline gegen Männergewalt:** 0800 – 222 555

Der Helpchat: www.haltdergewalt.at bietet zusätzlich anonyme Hilfestellung.

Interventionsstellen

Interventionsstellen sind Opferschutzeinrichtungen, die Frauen und ihren Kindern nach einer polizeilichen Wegweisung des Täters aus der Wohnung, Beratung und Unterstützung anbieten. Die Interventionsstellen wurden als Begleitmaßnahme zum österreichischen Gewaltschutzgesetz eingerichtet. Die Mitarbeiterinnen nehmen unmittelbar nach einer Wegweisung des Täters mit den Opfern Kontakt auf und informieren sie über Ihre Rechte und Möglichkeiten.

Interventionsstelle Wien: Amerlingstraße 1/6, 1060 Wien

Tel. 01/585 32 88, Fax 01/585 32 88-20, office@interventionsstelle-wien.at
www.interventionsstelle-wien.at

Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels

Floragasse 7a/ 7, 1040 Wien

Tel. 01/796 92 98, Fax 01/796 92 99, ibf@lefoe.at

Interventionsstellen österreichweit unter www.aeof.at/gesetz/index.htm

Weiters gibt es **Frauenhäuser, Frauenberatungsstellen** und die **Frauennotrufe**, sowie die kostenlose bundesweite **Frauenhelpline gegen Männergewalt**, die für betroffene Frauen zur Verfügung stehen und Informationen über Rechte und konkrete Hilfsangebote geben.

Beratungsstellen für Frauen

Frauenberatungsstellen: www.netzwerk-frauenberatung.at
Beratungsstelle Wien: 01/512 38 39, best@frauenhaeuser-wien.at

Frauentelefon: rechtliche und (psycho-)soziale Beratung durch geschulte Juristinnen.
Tel. 01 / 408 70 66.

Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie
www.interventionsstelle-wien.at
Amerlingstraße 1/6, 1060 Wien, Tel: 01-5853288, e-mail: office@interventionsstelle-wien.at

Tamar Beratungsstelle für misshandelte/sexuell missbrauchte Frauen und Mädchen
www.tamar.at
Wexstraße 22/3/1, 1200 Wien, Tel: 01-3340437, e-mail: beratungsstelle@tamar.at

Ninlil - Verein wider die sexuelle Gewalt gegen Frauen, die als geistig oder mehrfach behindert klassifiziert werden: www.service4u.at/ninlil/
Hetzgasse 42/1, A-1030 Wien, Tel: 01/7143939, Fax: 01/7159888.

Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels Verein LEFÖ
www.lefoe.at
Floragasse 7a/7, 1040 Wien, Tel: 01-7969298, e-mail: ibf@lefoe.at

Informationsstelle gegen Gewalt des Vereins Autonomer Österreichischer Frauenhäuser
www.aeof.at
Bacherplatz 10/4, 1050 Wien, Tel: 01-5440820, e-mail: informationsstelle@aeof.at

Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche

Beratungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen
www.maedchenberatung.at
Theobaldgasse 20/1/9, 1060 Wien, Tel: 01-5871089, e-mail: maedchenberatung@aon.at

Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien
www.wien.gv.at/kja/
Alserbachstraße 18, 1090 Wien, Tel: 01-1708, e-mail: post@kja.magwien.gv.at

Kinder- und Jugendanwaltschaft des Bundes
Franz Josefs Kai 51, 1010 Wien, Tel: 01-0800/240264

Kinderschutz-Zentrum Wien
www.kinderschutz-wien.at
Kandlgasse 37/6, 1070 Wien, Tel: 01-5261820, e-mail: office@kinderschutz-wien.at

**Die Möwe Kinderschutzzentrum für physisch, psychisch oder sexuell
misshandelte
Kinder**
www.die-moewe.at
Börsegasse 9, 1010 Wien, Tel: 01-5321515, e-mail: ksz-wien@die-moewe.at

Selbstlaut Verein zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch
www.selbstlaut.org
Berggasse 32/4, 1090 Wien, Tel: 01-8109031, e-mail: selbstlaut@telering.at

<p><i>Wir danken für die fachkundige Durchsicht Frau Dr. Karin Spatzek (Leiterin, 24 Stunden Frauennotruf der Stadt Wien)</i></p>

Was bietet die Frauengesundheit auf internationaler Ebene?

Die Schwerpunkte bei Kampagnen zu Prävention von Gewalt gegen Frauen sind „Gewalthotlines“, Informationsfolder und Broschüren (auch mehrsprachig). Täter- und Opferarbeit wird als gleichermaßen wichtig eingeschätzt.

In aufwendigen Aufmerksamkeitskampagnen werden Initiativen gestartet wie die Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“ (Ö), Wäscheleine-Projekt (D), The Hands Project (USA), Remember My Name (USA), „White Ribbon“ (CAN) um das Thema „Gewalt“ in die Öffentlichkeit zu bringen.

Das Projekt „S.I.G.N.A.L.“ in Berlin bietet einen genauen Handlungsleitfaden für die MitarbeiterInnen im Krankenhaus vor allem in der Aufnahmestation, ein wichtiger Ansatz, denn Gewalt durch den Partner / Angehörige wird oft von den Patientinnen als „Unfall“ dargestellt und von Ärzt/-innen übersehen! Zu diesem Projekt bestehen enge Fachkontakte und guter Erfahrungsaustausch mit dem von uns erfolgreich durchgeführten Gewalt-Curriculum in den öffentlich geführten Wiener Spitälern.

Allen Präventionsansätzen gemeinsam sind Trainingskurse für Frauen zum Umgang mit männlicher Gewalt. Die Wichtigkeit enger Kooperationsstrukturen zwischen Polizei, Gericht, Unterstützungsangebote für misshandelte Frauen, Unterstützungsangebote für gewalttätige Männer und Unterstützungsangebote für Kinder als Opfer oder Zeugen von Gewalt werden stark in den Gewaltprojekten betont.

Die drei wichtigsten Schritte international sind: Gewalt stoppen – Opfer schützen – Gewaltausübende Personen zur Verantwortung ziehen.
Gewaltpräventionsempfehlungen gehen übereinstimmend in die Richtung, mit Aufklärungsprogrammen in Schulen zu beginnen, auch um vor allem mit Mädchen zu erarbeiten, was eine gute partnerschaftliche, „gesunde Beziehung“ ausmacht.

Das Problem des Wegsehens bei Gewalt versucht das englische Projekt „Don't ignore it – campaign“ anzugehen – in einer Aufklärungskampagne mit Werbeeinschaltungen, wo als Metapher kleine Filme gezeigt werden in welcher Weise die Gesellschaft fortwährend häusliche Gewalt versteckt, entschuldigt und ignoriert.

In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, Angehörigen Anleitungen und Informationen Angehörigen zu geben, wie sie betroffene Frauen helfend unterstützen können.

Deutschland:

- **Projekte zur Prävention – BMFSFJ Deutschland**
<http://www.bmfsfj.de/Politikbereiche/gleichstellung.did=14010.html>
- **BIG e.V. - Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt**
<http://www.big-interventionszentrale.de/projekt/>
- **Projekt „S.I.G.N.A.L.“**
<http://www.medizin.fu-berlin.de/SIGNAL/signal.htm>
- **HINSEHEN & HANDELN: Gewalt gegen Frauen verhindern**
<http://www.frauen-menschenrechte.de/>
- **Wer schlägt muss gehen – Projekt der Niedersächsischen Landesregierung**
www.wer-schlaegt-muss-gehen.de
- **Hannoversches-Interventions-Projekt gegen Männergewalt in der Familie (HAIP)**
http://www.hannover.de/deutsch/arb_soz/interess/frauen/politik1/frauhaip.htm
- **WenDo-Projekt (Gewaltpräventionstraining für Frauen)**
http://www.frauenini-berlin-warschau.de/webseiten_deutsch/projekte/wendoprojekt.htm

- **Aktionsplan der Bundesregierung zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen**
<http://www.bmfsfj.de/Politikbereiche/Gleichstellung/gewalt.html>
Aktionsplan unter: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/PRM-15389-Broschure-Aktionsplan-zur-Beka.property=pdf.pdf>
- **Interventionsprojekt „Häusliche Gewalt“**
www.isa-halle.de
- **KIK Kooperations- und Interventionsprojekt**
http://www.landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MJF/Dokumente_20MJF/Frauen/KIK/KIK_Startseite.html
- **Häusliche Gewalt gegen Frauen – von Ärzten und Ärztinnen häufig übersehen oder nicht erkannt?!**
http://www.laekh.de/HessAerzteblatt/2004/11_2004/aktuelles676.pdf
- **Leitfaden für Ärztinnen und Ärzte – Diagnose Gewalt**
http://www.landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MJF/Dokumente_20MJF/Brosch_C3_BCre_20_2F_20Publikation/PDF/Diagnose_20Gewalt.property=pdf.pdf
- **Neue Wege e.V. - Ein Interventionsprojekt zur häuslichen Beziehungsgewalt**
http://www.gesche.bremen.de/sixcms/detail.php?id=16564&template=s_einzeleinrichtung

- **Freiburger Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt**
<http://frig-freiburg.de>
- **Interventionsprojekte gegen häusliche Gewalt – neue Wege in der Arbeit gegen Gewalt gegen Frauen**
<http://www.wibig.uni-osnabrueck.de/intproj0.htm>

Schweiz:

- **Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt – Kanton Aargau**
www.ag.ch/interventionsprojekt
- **Halt – Gewalt**
<http://www.ajfp.bs.ch/halt-gewalt.htm>
- **LIP Luzerner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt**
www.lu.ch/lip oder
http://www.frauenluzern.ch/pages/archiv_lip.htm
- **«Halt Gewalt gegen Frauen in Ehe und Partnerschaft»**
<http://www.equality.ch/d/aktivitaeten/set-gewalt.htm>
- **Schweizer Projekt "Häusliche Gewalt - wahrnehmen – intervenieren"**
http://www3.stzh.ch/internet/bfg/home/projekte/haeusliche_gewalt.html
- **Berner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt (bip)**
http://www.pom.be.ch/site/fopp_claudia_haeusliche_gewalt.pdf
- **Bündner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt**
<http://www.stagl.gr.ch/projekte/interventionsprojekt.htm>

England:

- **Domestic Violence Intervention Project**
www.dvip.org
- **The Tryangle Project**
<http://tryangle.org.uk/>
- **Truth about rape Campaign**
<http://www.rapecrisis.org.uk/>
- **Women´s Aid**
<http://www.womensaid.org.uk/>
- **Women in London**
<http://www.womeninlondon.org.uk/cadv.htm>
- **V-Day – until the violence Stops**
<http://www.vdayuk.org/about/whatis.htm>
- **Gloucestershire Domestic Violence Intervention Project**
<http://www.dvintervention.co.uk/>
- **Refuge – For Women and Children. Against domestic violence**
<http://www.refuge.org.uk/template.asp?l1=3&l2=426&l3=270>
- **Lilith Project**
<http://www.lilith.ik.com/>
- **Buckinghamshire Domestic Violence Project**
http://www.buckscc.gov.uk/Community_Safety/domestic_violence/index.htm

Europa:

Prevention of Domestic Violence against Women
<http://www.wave-network.org/>

Stop violence against women – The Hands Project – Amnesty International

<http://www.amnesty.ie/user/content/view/full/3095/>

Women's Aid

<http://www.womensaid.ie/>

USA:

- **16 Days of Activism Against Gender Violence Campaign**– Center for Women's Global Leadership
<http://www.cwgl.rutgers.edu/globalcenter/events.html>
<http://www.genderwatchers.org/E-Activist.htm>
- **National Center on Domestic and Sexual Violence**
www.ncdsv.org
- **The Office on Violence Against Women**
The President's Family Center Initiative
<http://www.ojp.usdoj.gov/vawo/>
- **National Sexual Violence Resource Center**
www.nsvrc.org
- **Pennsylvania Coalition Against Rape**
<http://www.pcar.org/>
- **Men Against Sexual Violence**
www.menagainstsexualviolence.org
- **Family Violence Prevention Fund**
www.endabuse.org
- **Break the Cycle**
www.breakthecycle.org
- **National Domestic Violence Hotline**
www.ndvh.org
- **Battered Women Justice Project**
<http://www.bwjp.org/>
- **The National Coalition Against Domestic Violence**
<http://www.ncadv.org/>
- **National Network To End Domestic Violence**
<http://www.nnedv.org/>
- **Family Violence Prevention Services**
<http://www.serve.com/fvps/>
- **Toolkit To End Violence Against Women**
<http://toolkit.ncjrs.org/>
- **V-Day**
<http://www.vday.org/main.html>

Kanada:

- **The White Ribbon Campaign**
www.whiteribbon.ca
- **Metropolitan Action Committee on Violence against Women and Children**
www.metrac.org
- **Early Intervention and Prevention of Violence and Abuse in Families**
http://www.familyservicecanada.org/programs/index4_e.html
- **Violence Against Women**
<http://www.healthservices.gov.bc.ca/whb/publications/violence00.pdf>

Australien:

- **'Australia Says No' Violence Against Women Campaign**
http://www.osw.dpmc.gov.au/minister/mediarelease04/joint060604medrel_australiasaysno.htm
- **Gippsland Family Violence Service Coordination Project**
<http://www.gwhealth.asn.au/famviol/famviol.htm>
- **The Family Violence Prevention and Support Program**
<http://home.vicnet.net.au/~whise/dv.html>
- **No To Violence** - the Male Family Violence Prevention Association Inc.
<http://www.ntv.net.au/>
- **Domestic Violence Initiative (DVI)** – Queensland Health
<http://www.health.qld.gov.au/violence/domestic/dvi/default.asp>
- **Great Southern Domestic Violence Intervention Project**
http://www.albanygateway.com.au/topic/health/great_southern_domestic_violence_intervention_project/default.asp?sw=780&
- **Freedom From Fear - Campaign Against Domestic Violence**
<http://www.freedomfromfear.wa.gov.au/>

Neuseeland:

- **Bodysafe Programme** - Auckland Rape Crisis
http://www.rapecrisis.org.nz/arc/arc_education.asp
- **Stopping Violence Services**
<http://www.angermanagement.org.nz/>

Stand: 12 / 2004